

Maria Deppe

Eröffnung: 02. Februar 2007, 19-21 Uhr (Ausstellungsdauer: bis 10. März 2007)

Maria Deppes Arbeiten haben sich selbst zum Gegenstand. Ein lasierendes Malverfahren, das noch partiell die unteren Malschichten erkennen läßt, spiegelt ein komplexes Interesse an der räumlichen Tiefe von Farbe. In einer bewussten Reduktion auf die Farben Rot und Weiß tritt die technische Vielseitigkeit des Werkes zutage, das sich der Grundthematik der Entwicklung von Raum und Form stellt. Das Erforschen von Farbwerten, die räumliche Tiefe, welche durch ein nuancenreiches Aneinandersetzen und Übereinanderlegen der Malschichten entsteht, erfährt dabei im Kontrast zu graphischen Komponenten und skriptualen Formbildungen eine gekonnte Betonung. Ungezählte transluzide Farbaufträge oder ein bewusst hervorgehobenes Abplätzen-lassen oberer Farbschichten legen fragmentarisch die darunter liegenden Schichten dem Betrachterblick frei und geben der Malerei eine wirkungsmächtige Dreidimensionalität („Drum sag ich’s doch“, 2004; „O.T.“, 2004).

Der Fokus auf die Materialität von Farbe macht eine weitere Besonderheit des Werks von Maria Deppe aus. Mal mit dem Pinsel aufgetragene, mal gespachtelte Flächen matt glänzenden Temperas sind kontrastreich grobkörnigen Kreide- und Buntstiften gegenübergestellt und thematisieren so auf einfühlsame Weise Oberflächenbeschaffenheit und Materialcharakter der Werkelemente. Die Arbeit „Hommage“ (2005), in der motivgewebter Damast verarbeitet wurde, setzt eindrucksvoll das Gespür für Farbwerte, Stofflichkeit und Struktur ins Bild.

Mit wechselndem Lichteinfall erfahren unterschiedliche Bildausschnitte eine Betonung und erlauben es dem Betrachter immer wieder aufs Neue, das Bildwerk zu erforschen (Il ricordo, 2005). Stimmung und emotionale Befindlichkeit spielen dabei keine unwesentliche Rolle. Es wird ein archäologisches Sehen gefordert, an dessen Ende eine fast meditative Betrachtung steht. So setzt sich der künstlerische Schaffensprozess in der individuellen Betrachterwahrnehmung fort und stellt Maria Deppes Bildwerke in eine überzeitliche Aktualität.

Maria Deppe (*1973 in Köln) erhielt ihre künstlerische Ausbildung in Malerei und Kunsttherapie an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Bonn. Von 1999-2000 studierte sie in der Klasse Neuer Tanz bei „Bewegungs-Art“ in Freiburg, dem sich tanzpädagogische Arbeiten am „Off-Theater Neuss“ anschlossen. Seit 2001 lebt und arbeitet Maria Deppe in Köln.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag: 15 – 19 Uhr
 Samstag: 11 – 15 Uhr

Kunstraum 21
An der Eiche 1
50678 Köln (Südstadt)

Tel 0221-348 9004, Fax 0221-348 9005
eMail kunstraum21@t-online.de